



Quartal 1/2009
Zwischenbericht

Gruppe Deutsche Börse: Wichtige Kennzahlen

		31. März 2009	Quartal zum 31. März 2008
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	Mio. €	539,8	644,5
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	31,9	64,3
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	Mio. €	311,6	425,8
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	205,9	304,2
Konzern-Kapitalflussrechnung			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	126,2	448,7
Konzernbilanz (zum 31. März)			
Eigenkapital	Mio. €	3.261,7	2.890,8
Bilanzsumme	Mio. €	170.686,2	108.162,5
Kennzahlen des Geschäfts			
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	1,11	1,58
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert und verwässert)	€	0,68	2,34
Kennzahlen der Märkte			
Xetra			
Zahl der Transaktionen	Mio.	43,5	59,6
Handelsvolumen (Einfachzählung)	Mrd. €	255,3	669,1
Präsenzhandel			
Handelsvolumen (Einfachzählung) ¹⁾	Mrd. €	14,6	21,2
Scoach			
Handelsvolumen (Einfachzählung) ²⁾	Mrd. €	10,7	18,1
Eurex			
Zahl der gehandelten Kontrakte ³⁾	Mio.	696,5	829,0
Clearstream			
Wert der verwahrten Wertpapiere (Periodendurchschnitt)	international	Mrd. €	5.291
	im Inland	Mrd. €	4.686
Zahl der Transaktionen	international	Mio.	7,1
	im Inland	Mio.	16,9
Globale Wertpapierfinanzierung (ausstehendes Volumen im Periodendurchschnitt) ⁴⁾	Mrd. €	451,1	380,4
Deutsche Börse Aktienkurs			
Eröffnungskurs ⁵⁾ (am 1. Januar)	€	50,80	135,75
Höchster Kurs ⁶⁾	€	57,70	134,66
Niedrigster Kurs ⁶⁾	€	29,50	92,43
Schlusskurs (am 31. März)	€	45,38	102,03

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine (in der Rubrik Scoach enthalten)

2) Der Handel mit Scoach-Produkten (Marktplatz Deutschland) wurde im April 2008 auf die Plattform Xetra überführt und wird seitdem als Kundenorderbuchumsatz dargestellt.

Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst. Die Scoach-Handelsvolumina werden für die Marktplätze Deutschland und Schweiz dargestellt.

3) Inkl. International Securities Exchange Holdings, Inc. (ISE)

4) Aufgrund eines neuen statistischen Berichtsverfahrens weichen die Zahlen von den in Vorperioden dargestellten Informationen ab.

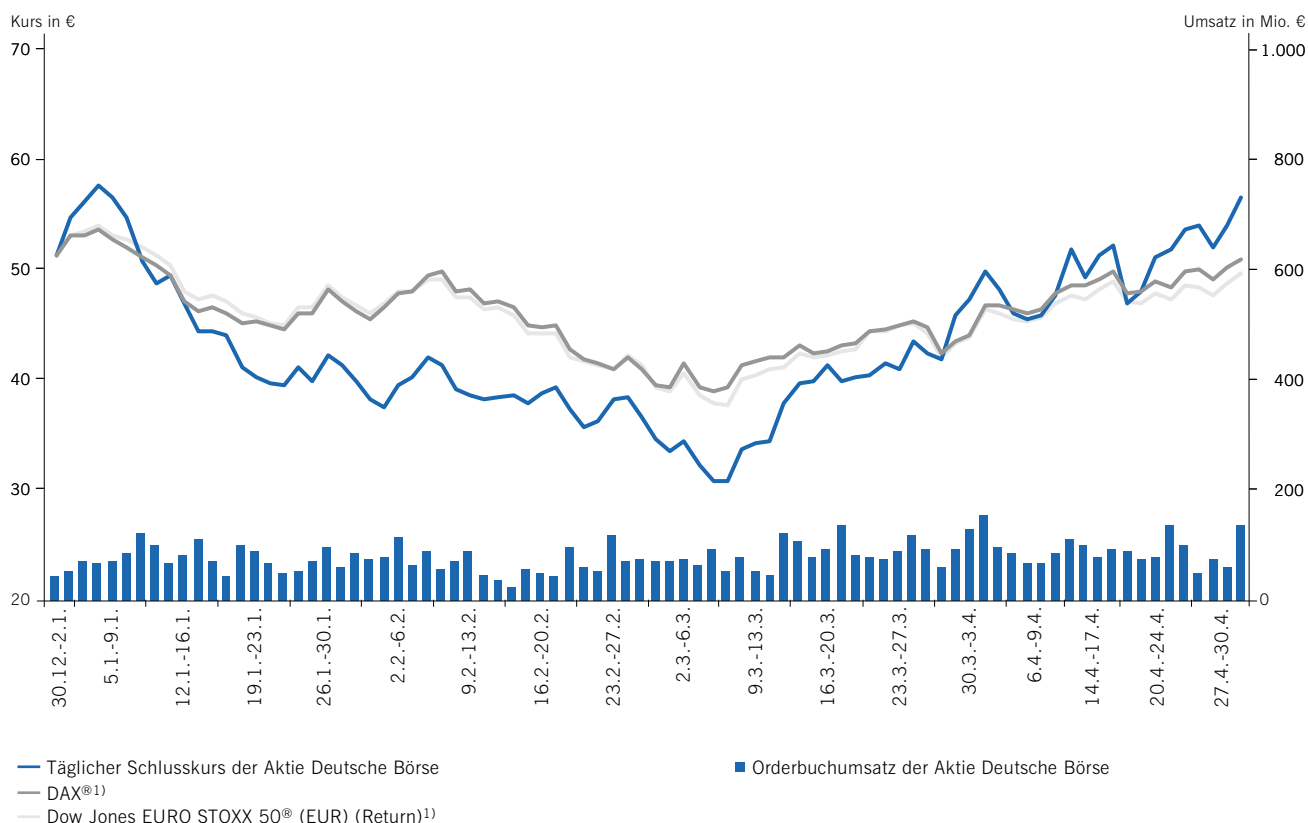
5) Schlusskurs des Vorhandelstages

6) Intraday-Kurs

Deutsche Börse erzielt solides Ergebnis trotz anhaltender Unsicherheit an den Finanzmärkten

- Die Umsatzerlöse lagen mit 539,8 Mio. € um 16 Prozent unter dem Vorjahresquartal (Q1/2008: 644,5 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft sanken auf 31,9 Mio. €, ein Rückgang von 50 Prozent (Q1/2008: 64,3 Mio. €).
- Die Gesamtkosten beliefen sich im ersten Quartal auf 297,6 Mio. € und lagen damit um 6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresquartals (Q1/2008: 316,1 Mio. €).
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA) reduzierte sich um 27 Prozent auf 311,6 Mio. € (Q1/2008: 425,8 Mio. €).
- Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) betrug 1,11 € bei durchschnittlich 186,1 Mio. Aktien (Q1/2008: 1,58 € bei 192,1 Mio. Aktien).
- Der Hauptversammlung wird am 20. Mai 2009 eine Dividende auf dem Vorjahresniveau von 2,10 € je Aktie vorgeschlagen.
- Die Deutsche Börse AG plant, im Laufe des Jahres 2009 eine zwischengeschaltete Holdingstruktur für den Clearstream-Teilkonzern einzuführen, um das starke Kreditrating-Profil der Gruppe zu festigen.
- Atticus und TCI reduzierten ihre Stimmrechtsanteile an der Deutsche Börse AG auf jeweils unter 3 Prozent.
- Das Vorstandsmandat von Thomas Eichelmann, verantwortlich für Finanzen und Personal, endete mit Ablauf des 30. April 2009.

Die Aktie der Deutsche Börse AG seit Beginn des ersten Quartals 2009



1) Indexiert auf den Schlusskurs des 30. Dezember 2008

Konzern-Zwischenlagebericht

Die Deutsche Börse AG hat diesen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Sie ergänzt ihn gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) um einen Konzern-Zwischenlagebericht. Dieser berücksichtigt zudem die Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 16.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

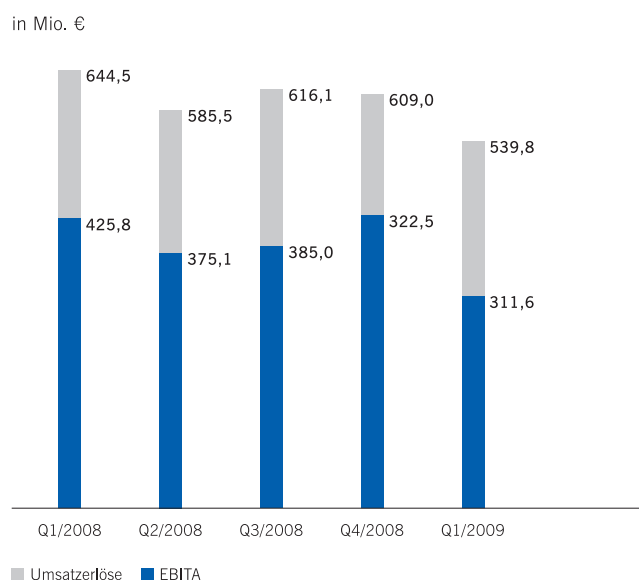
Die anhaltende Unsicherheit an den Finanzmärkten hat im ersten Quartal 2009 zu einer deutlichen Zurückhaltung der Marktteilnehmer beim Handel mit Wertpapieren und Derivaten geführt. Demzufolge sind die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse um 16 Prozent auf 539,8 Mio. € gesunken (Q1/2008: 644,5 Mio. €). In den Segmenten für den Kassa- und Terminmarkt, Xetra und Eurex, gingen die Umsätze zweistellig zurück. Das Segment Clearstream, das dem Handel nachgelagerte Dienstleistungen anbietet, verbuchte nur einen leichten Umsatzrückgang. In den weniger stark vom Handelsgeschehen abhängigen Segmenten Information Technology und Market Data & Analytics konnte die Gruppe Deutsche Börse stabile Umsätze erzielen bzw. sogar wachsen.

Vor dem Hintergrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds und der schwachen Geschäftsentwicklung in Teil-

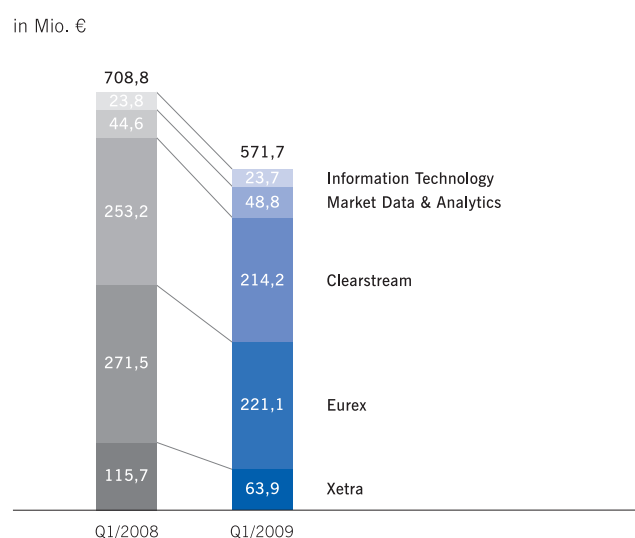
bereichen der Gruppe in den ersten Wochen des Jahres 2009 verabschiedete der Vorstand der Deutsche Börse AG im Februar 2009 weitere Maßnahmen zur Kostensenkung für das laufende Geschäftsjahr. Bereits im zweiten Halbjahr 2007 hatte die Gruppe Deutsche Börse ein Restrukturierungs- und Effizienzprogramm bekannt gegeben mit dem Ziel, jährliche Kosteneinsparungen in Höhe von 100 Mio. € ab dem Jahr 2010 zu erzielen. Die Kostendisziplin der Gruppe zeigte sich erneut im ersten Quartal 2009: Die Kosten gingen um 6 Prozent auf 297,6 Mio. € zurück (Q1/2008: 316,1 Mio. €).

Das EBITA lag mit 311,6 Mio. € um 27 Prozent unter dem Vorjahresquartal (Q1/2008: 425,8 Mio. €), dem mit Abstand besten Quartal in der Unternehmensgeschichte. Neben den niedrigeren Umsatzerlösen wirkten sich auch die im Zuge der drastischen Zinssenkungen durch die Zentralbanken weltweit um 50 Prozent geringeren Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft negativ auf das EBITA aus.

Umsatzerlöse und EBITA nach Quartalen



Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Segmenten¹⁾



1) Segment Clearstream: Inkl. Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

Das Finanzergebnis der Gruppe lag mit –21,0 Mio. € unter dem Vorjahresquartal (Q1/2008: 13,6 Mio. €). Das negative Finanzergebnis spiegelt die fortlaufenden Fremdkapital-Finanzierungskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der ISE wider. Im ersten Quartal 2008 hatten sich nicht realisierte Währungsgewinne von rund 25 Mio. € im Zusammenhang mit der ISE-Finanzierung positiv auf das Finanzergebnis ausgewirkt.

Der Konzern-Periodenüberschuss für das erste Quartal 2009 belief sich auf 205,9 Mio. € (Q1/2008: 304,2 Mio. €), ein Rückgang von 32 Prozent. Auf den Konzern-Periodenüberschuss wirkte sich eine stark reduzierte effektive Gruppensteuerquote von 27,0 Prozent aus, die unter anderem durch den Standortwechsel von Mitarbeitern nach Eschborn erreicht werden konnte.

Segment Xetra

- Die Umsatzerlöse gingen um 45 Prozent auf 63,9 Mio. € zurück (Q1/2008: 115,7 Mio. €).
- Die Kosten lagen mit 41,6 Mio. € um 14 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresquartals (Q1/2008: 48,3 Mio. €).
- Das EBITA nahm um 66 Prozent ab und sank auf 24,4 Mio. € (Q1/2008: 72,4 Mio. €).

Die Finanzkrise und die damit verbundene anhaltende Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten führten zu einem starken Rückgang der Handelsaktivität im Kassamarkt. Im elektronischen Xetra®-Handel sank die Zahl der Transaktionen im ersten Quartal 2009 um 27 Prozent auf 43,5 Mio. In den Monaten Januar und Februar verzeichnete das Segment einen Rückgang bei den Transaktionen von 42 bzw. 24 Prozent, und auch der März lag mit einem Minus von 8 Prozent noch unter dem Vorjahresquartal. Allerdings liegt die Handelsaktivität mit diesen Werten noch über dem Niveau des ersten Quartals 2007 (39,8 Mio. Transaktionen). Das Handelsvolumen ging noch stärker zurück und sank im ersten Quartal um 62 Prozent auf 255,3 Mrd. € (Q1/2008: 669,1 Mrd. €). Der durchschnittliche Wert einer Transaktion auf Xetra lag demzufolge mit 11,8 T € deutlich unter dem des Vorjahres (Q1/2008: 22,5 T €).

Die Preismodelle im Kassamarkt berücksichtigen sowohl das Handelsvolumen als auch die Anzahl von Handelsaufträgen: Die Entgelte werden pro ausgeführter Order und abhängig vom Orderwert berechnet. Dabei hat der Orderwert aufgrund der Preisstruktur ein größeres Gewicht für den Gesamtumsatz des Segments.

Neben den institutionellen Investoren, die vorrangig auf Xetra handeln, hielten sich auch die Privatanleger in ihren Handelsentscheidungen zurück. Im Präsenzhandel an der Börse Frankfurt ging das Handelsvolumen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 31 Prozent auf 14,6 Mrd. € zurück (Q1/2008: 21,2 Mrd. €). Allerdings schwächte sich die negative Entwicklung im Verlauf des Quartals ab und der März 2009 zeigte ein Plus des gehandelten Volumens von 4 Prozent.

Scoach, die Kooperation der Deutsche Börse AG und der SIX Group AG für den Handel von Zertifikaten und Optionsscheinen, blickt ebenfalls auf ein erstes Quartal unter schwierigen Marktbedingungen zurück: Aufgrund des schwachen Marktumfelds ging das Handelsvolumen um 41 Prozent auf 10,7 Mrd. € zurück (Q1/2008: 18,1 Mrd. €). Scoach erzielte jedoch ein besseres Ergebnis als andere Börsen für strukturierte Produkte und konnte seinen Marktanteil auf 37 Prozent ausbauen.

Kennzahlen des Segments Xetra

	Q1/2009	Q1/2008	Veränderung
	Mrd. €	Mrd. €	%
Handelsvolumen (Orderbuchumsatz in Einfachzählung)			
Xetra®	255,3	669,1	-62
Präsenzhandel ¹⁾	14,6	21,2	-31
Scoach ²⁾	10,7	18,1	-41
Handelsabschlüsse	Mio.	Mio.	%
Xetra®	43,5	59,6	-27

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine (in der Rubrik Scoach enthalten)

2) Der Handel mit Scoach-Produkten (Marktplatz Deutschland) wurde im April 2008 auf die Plattform Xetra überführt und wird seitdem als Kundenorderbuchumsatz dargestellt. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst. Die Scoach-Handelsvolumina werden für die Marktplätze Deutschland und Schweiz dargestellt.

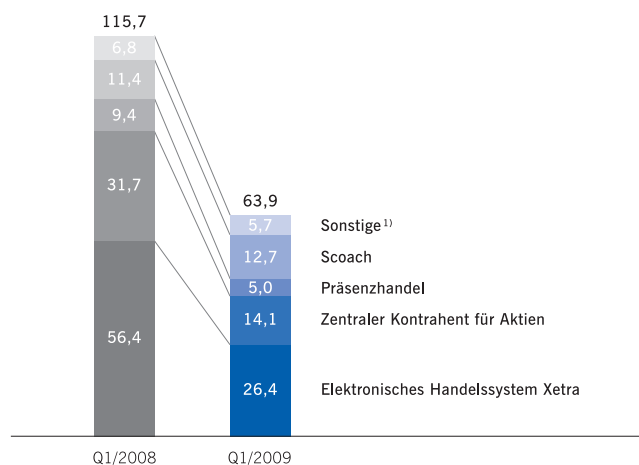
Die Kosten des Segments lagen um 14 Prozent unter dem Vorjahresquartal, hauptsächlich aufgrund von geringeren Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung im Vergleich zum ersten Quartal 2008.

Im Zuge der Finanzkrise wurde offensichtlich, welche Vorteile ein regulierter Markt mit integriertem Clearing und effizientem Risikomanagement hat, an dem sich der Handel nach strikten Regeln und unter strenger Kontrolle vollzieht. Die Gruppe Deutsche Börse wird ihre Leistung als integrierte und regulierte Börsenorganisation künftig über die deutschen Wertpapiere hinaus auch für europäische Aktien anbieten. Im vierten Quartal 2009 startet sie „Xetra International Market“, ein neues Angebot für den Handel in europäischen Bluechips mit angeschlossenem

Clearing über die größte zentrale Gegenpartei Europas, die Eurex Clearing AG. Handelsteilnehmer in 18 europäischen Ländern können dann ihre Aufträge für den Handel mit europäischen Bluechips, darunter alle Dow Jones EURO STOXX 50®-Werte, in Xetra International Market einstellen und die Transaktion kostengünstig im jeweiligen Heimatmarkt abwickeln. Sie profitieren dabei von der Effizienz einer der führenden Infrastrukturen für den algorithmischen Handel am Kassa- und Terminmarkt sowie von der Sicherheit, der Transparenz und der Integrität, die eine regulierte, überwachte und neutrale Börsenplattform mit angeschlossenem Clearing bietet. Zugleich bieten sich neue Handels- und Arbitragemöglichkeiten.

Umsatzerlöse im Segment Xetra

in Mio. €



1) Inkl. Listing- und Kooperationserlöse

Das XTF Exchange Traded Funds®-Segment für börsen gehandelte Indexfonds (ETFs) konnte seine europäische Marktführerschaft behaupten. Im ersten Quartal 2009 verzeichnete das XTF-Segment im Handelsvolumen einen Rückgang von 16 Prozent auf 26,9 Mrd. € (Q1/2008: 31,9 Mrd. €). Das gesamte ETF-Handelsvolumen in Europa fiel im gleichen Zeitraum um 22 Prozent. Im April hat die Deutsche Börse mit Source, einem von Bank of America, Merrill Lynch, Goldman Sachs und Morgan Stanley gegründeten Anbieter, einen weiteren Emittenten von ETFs und börsengehandelten Rohstoffen (ETCs) gewonnen. Anleger profitieren von der hohen Liquidität und dem mit dem Markteintritt von Source um 35 ETFs und ETCs erweiterten Produktangebot mit derzeit insgesamt 442 auf Xetra handelbaren ETFs.

Xetra-Gold®, die von der Deutsche Börse Commodities GmbH seit Ende 2007 emittierte physisch besicherte

Schuldverschreibung, entwickelte sich in Deutschland in kürzester Zeit zum beliebtesten Anlageprodukt für Gold mit physischer Hinterlegung. Der Orderbuchumsatz auf den Handelsplattformen der Deutschen Börse belief sich im ersten Quartal 2009 auf 679,3 Mio. €, der Marktanteil am Orderbuchumsatz im Segment der ETCs lag bei knapp 50 Prozent. Der Gesamtbestand bei der Emittentin Deutsche Börse Commodities wuchs bis zum Quartalsende auf 28,2 Tonnen Gold (31. März 2008: 5,7 Tonnen). Seit November 2008 ist Xetra-Gold auch zum Handel in Luxemburg und seit März 2009 zum Handel in Österreich zugelassen.

Segment Eurex

- Eurex verzeichnete mit 221,1 Mio. € um 19 Prozent niedrigere Umsatzerlöse (Q1/2008: 271,5 Mio. €).
- Die Kosten blieben gegenüber dem Vorjahr stabil bei 120,3 Mio. € (Q1/2008: 120,6 Mio. €).
- Das EBITA sank um 22 Prozent auf 139,8 Mio. € (Q1/2008: 179,9 Mio. €).

Das abwartende Verhalten der Investoren an den Finanzmärkten im Umfeld der Finanzkrise führte im ersten Quartal 2009 auch im Terminmarktsegment Eurex zu einer im Vergleich zum Vorjahr verringerten Handelsaktivität. Allerdings behielten die strukturellen Wachstumstreiber – verstärkter Einsatz von Derivaten in Portfoliostrategien, Clearing von außerbörslichen Geschäften auf börslichen Plattformen, Zunahme rechnergestützter Handelsstrategien – grundsätzlich ihren Einfluss, sodass die Handelsvolumina nicht so stark zurückgingen wie im Kassamarkt. Im ersten Quartal 2009 wurden an Eurex und der International Securities Exchange (ISE) in Summe 696,5 Mio. Kontrakte gehandelt, 16 Prozent weniger als im Vorjahresquartal (Q1/2008: 829,0 Mio.).

Umsatzstärkste Produktgruppe blieben die in Europa gehandelten Indexderivate. Sie verbuchten einen Rückgang um 11 Prozent auf 229,8 Mio. Kontrakte (Q1/2008: 258,6 Mio.). Die sinkende Volatilität führte zu geringerer Handelsaktivität bei den Marktteilnehmern im Vergleich zum Vorjahresquartal. Umsatzstärkstes Produkt in diesem Segment waren die Derivate auf den Dow Jones EURO STOXX 50 mit 186,6 Mio. gehandelten Kontrakten (Q1/2008: 207,8 Mio.).

Die Produktgruppe der in Europa gehandelten Aktien-derivate legte im ersten Quartal 2009 um 10 Prozent auf 108,6 Mio. Kontrakte zu. Dies lag in erster Linie am starken Wachstum der Futures auf einzelne Aktien (Single-Stock Futures). Sie nahmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 93 Prozent auf 25,1 Mio. Kontrakte zu.

Durch den höheren Anteil an Block Trades, die über die Eurex-Systeme gecleart werden und einer Entgeltobergrenze unterliegen, spiegelte sich dieses Wachstum nicht in gleichem Maße in den Umsatzerlösen wider.

Die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit derzeit sehr niedrigen Zinsen sowie die zurzeit großen Zinsunterschiede bei europäischen Staatsanleihen führten zu einem Rückgang der Handelsvolumina bei den in Europa gehandelten Zinsderivaten. Nach 211,7 Mio. Kontrakten im ersten Quartal 2008 wurden im abgelaufenen Quartal 115,6 Mio. Kontrakte gehandelt, ein Minus von 45 Prozent.

An der ISE sank das Handelsvolumen in US-Optionen gegenüber dem Vorjahresquartal, in dem die ISE einen Umsatzrekord erzielt hatte, um 7 Prozent auf 242,5 Mio. Kontrakte (Q1/2008: 259,8 Mio.).

Kontraktvolumina im Terminmarkt

	Q1/2009 Mio. Kontrakte	Q1/2008 Mio. Kontrakte	Veränderung %
Europäische Indexderivate	229,8	258,6	-11
Europäische Aktienderivate	108,6	98,9	10
Europäische Zinsderivate	115,6	211,7	-45
US-Optionen	242,5	259,8	-7
Summe	696,5	829,0	-16

Die Kosten im europäischen und amerikanischen Geschäftsbetrieb wurden gesenkt. Allerdings wurde dieser Rückgang durch Währungseffekte infolge des gegenüber dem Vorjahresquartal stärkeren US-Dollars aufgehoben. Daher blieben die Gesamtkosten des Segments im Endeffekt stabil.

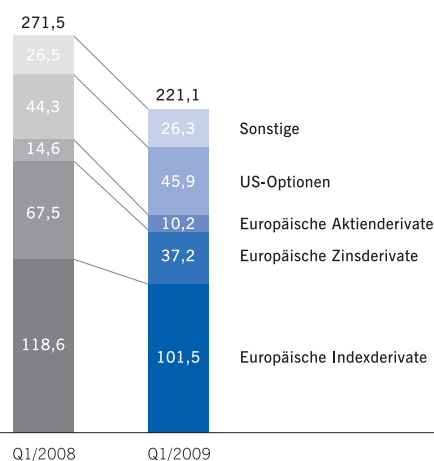
Das EBITA des Segments enthält positive Einmaleffekte in Höhe von rund 4 Mio. € in Verbindung mit der Verschmelzung von The Clearing Corporation Inc. (CCCorp) auf die ICE U.S. Trust Holding Company LP.

Eurex will ihr weltweites Kundennetzwerk auch 2009 weiter ausbauen und neue Teilnehmer gewinnen. Dazu erweiterte die Terminbörse die Laufzeit ihrer im Juli 2007 eingeführten Initiative „Trader Development Program“ für ausgewählte mittel- und osteuropäische Länder (CEE-Staaten). Ziel ist es, den Handel an Eurex in dieser Region zu fördern, indem für einen limitierten Zeitraum Handels- und Clearinggebühren erlassen werden. Das Anreizpro-

gramm richtet sich an Händler in CEE-Staaten, die Eurex bislang noch nicht genutzt haben und den Eigenhandel in Eurex-Produkten aufnehmen möchten.

Umsatzerlöse im Segment Eurex

in Mio. €



Darüber hinaus startete Eurex eine Initiative zur Gewinnung neuer Teilnehmer, die „Eurex Membership Incentive 2009“. Die Initiative richtet sich an alle potenziellen Eurex-Teilnehmer weltweit. Sie gilt rückwirkend für neu zugelassene Teilnehmer ab 1. Januar 2009 und umfasst mehrere Maßnahmen, darunter das Erlassen von Transaktions- und Anbindungskosten für neue Teilnehmer unter bestimmten Voraussetzungen.

Mit der Eröffnung ihrer neuen Repräsentanz in Hongkong im Februar 2009 unterstreicht Eurex das Ziel, ihr Liquiditätsnetzwerk auszubauen, und festigt zugleich die bestehenden Beziehungen mit Geschäftspartnern im asiatisch-pazifischen Raum.

Neue Produkte geben Marktteilnehmern Impulse für Investitions-, Absicherungs- und Arbitragestrategien und können dadurch zusätzliches Handelsvolumen generieren. Daher erweitert Eurex ihr Portfolio stetig um neue Produkte und erschließt neue Anlageklassen für den börslichen Derivatehandel.

Im ersten Quartal führte Eurex Derivate auf Gold sowie vier Rohstoffindex-Futures ein. Eurex ist damit die erste Börse in Europa, an der Rohstoffindexderivate handelbar sind. Zudem startete Eurex den Handel mit Immobilienderivaten, auch dies als erste europäische Börse. Bei allen neuen Produkten und Anlageklassen garantiert die

Eurex Clearing AG als zentraler Kontrahent, dass die abgeschlossenen Geschäfte erfüllt werden.

Segment Clearstream

- Die Umsatzerlöse sanken um 3 Prozent auf 182,3 Mio. € (Q1/2008: 188,9 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft gingen um 50 Prozent auf 31,9 Mio. € zurück (Q1/2008: 64,3 Mio. €).
- Die Kosten sanken um 9 Prozent auf 126,6 Mio. € (Q1/2008: 139,0 Mio. €).
- Das EBITA nahm um 22 Prozent ab und belief sich auf 93,2 Mio. € (Q1/2008: 118,8 Mio. €).

Im Verwahrgeschäft fiel der durchschnittliche Gegenwert der verwahrten Wertpapiere im ersten Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 10,0 Bio. €. Bei den internationalen Wertpapieren stieg das von Clearstream durchschnittlich verwahrte Vermögen um 9 Prozent auf 5,3 Bio. € (Q1/2008: 4,9 Bio. €), insbesondere aufgrund einer Zunahme des Anleihegeschäfts. Das durchschnittliche Verwahrsvolumen deutscher Wertpapiere ging hauptsächlich aufgrund der sinkenden Marktwerte von Aktien um 17 Prozent auf 4,7 Bio. € zurück (Q1/2008: 5,6 Bio. €). Die Umsatzerlöse im Verwahrgeschäft nahmen um 5 Prozent auf 108,7 Mio. € ab (Q1/2008: 114,9 Mio. €).

Die Gesamtzahl der von Clearstream durchgeführten Abwicklungstransaktionen sank um 19 Prozent auf 24,0 Mio. (Q1/2008: 29,5 Mio.). Im Vergleich zum ersten Quartal 2008 blieb die Gesamtzahl der erfüllten OTC-Geschäfte leicht unter dem Vorjahresniveau von 12,0 Mio.: Während die Zahl internationaler OTC-Transaktionen um 6 Prozent anstieg, verzeichneten die OTC-Geschäfte im inländischen Markt einen Rückgang um 9 Prozent. Die Abwicklungstransaktionen im Rahmen des nationalen und internationalen Börsengeschäfts sanken insbesondere aufgrund eines Rückgangs der Handelsaktivität deutscher Privatanleger um 30 Prozent auf 12,0 Mio. Insgesamt sanken die Umsatzerlöse im Abwicklungsgeschäft um 22 Prozent auf 29,1 Mio. € (Q1/2008: 37,5 Mio. €).

Die durchschnittlichen Kundenbareinlagen beliefen sich im ersten Quartal 2009 auf 6,6 Mrd. € (Q1/2008: 5,9 Mrd. €). Trotz dieser höheren durchschnittlichen Barguthaben gingen die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft im ersten Quartal 2009 um 50 Prozent auf 31,9 Mio. € zurück (Q1/2008: 64,3 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf die drastischen Zinssenkungen der Zentralbanken weltweit zurückzuführen.

Das starke Wachstum des Global Securities Financing (GSF)-Geschäfts, das die Bereiche Triparty Repo, Wertpapierleihe und Collateral Management umfasst, setzte sich im ersten Quartal 2009 fort. Das durchschnittlich ausstehende Volumen betrug 451,1 Mrd. € – ein Plus von 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q1/2008: 380,4 Mrd. €). Das Wachstum reflektiert die zunehmende Bedeutung besicherter Finanzierungen und den anhaltend starken Trend, Sicherheiten in zentralen, internationalen Liquiditätspools zu bündeln. Insbesondere die Collateral Management Services haben erheblich zum Anstieg des ausstehenden Volumens beigetragen. Der gemeinsam mit Eurex angebotene Euro GC Pooling® Service verzeichnete mit einem Tagesdurchschnitt von 63,5 Mrd. € (Q1/2008: 32,7 Mrd. €) weiterhin eine starke Zunahme des ausstehenden Volumens. Die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich GSF stiegen um 21 Prozent auf 19,1 Mio. € (Q1/2008: 15,8 Mio. €) und konnten den Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Verwah- und Abwicklungsgeschäft teilweise ausgleichen.

Kennzahlen des Segments Clearstream

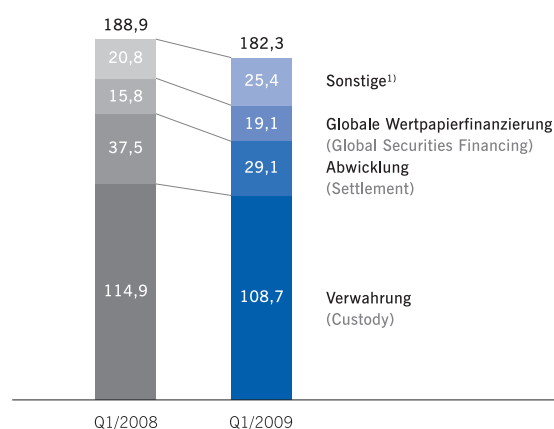
	Q1/2009	Q1/2008	Veränderung
Verwahrung (Custody)	Mrd. €	Mrd. €	%
Wert der verwahrten Wertpapiere (Durchschnitt)	9.977	10.511	-5
international	5.291	4.871	9
Inland	4.686	5.640	-17
Abwicklung (Settlement)	Mio.	Mio.	%
Wertpapiertransaktionen	24,0	29,5	-19
international	7,1	7,7	-8
Inland	16,9	21,8	-22
Globale Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing)¹⁾	Mrd. €	Mrd. €	%
Ausstehendes Volumen (Durchschnitt)	451,1	380,4	19
Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand	Mio. €	Mio. €	%
Insgesamt	6.630	5.850	13
Euro	1.933	2.448	-21
US-Dollar	3.191	1.639	95
Andere Währungen	1.506	1.763	-14

1) Aufgrund eines neuen statistischen Berichtsverfahrens weichen die Zahlen von den in Vorperioden dargestellten Informationen ab.

Die Kosten gingen vor allem aufgrund geringerer Personalkosten, niedrigerer Abschreibungen und eines effektiven Kostenmanagements um 9 Prozent zurück. Der erhebliche Rückgang der Nettozinserträge konnte dadurch jedoch nicht ausgeglichen werden. Folglich nahm das EBITA gegenüber dem Vorjahr um 22 Prozent auf 93,2 Mio. € ab.

Umsatzerlöse im Segment Clearstream

in Mio. €



1) Inkl. Connectivity und Reporting

Link Up Markets, die Kooperation acht europäischer Zentralverwahrer (CSDs), deren Partner für rund 50 Prozent aller europäischen Wertpapiertransaktionen verantwortlich sind, führte wie geplant am 30. März 2009 seine Infrastruktur ein. Clearstream Banking AG, Frankfurt (Deutschland), Oesterreichische Kontrollbank AG (Österreich), SIX SIS AG (Schweiz) und VP Securities Services (Dänemark) wurden am 1. April 2009 als erste CSDs an die neue Infrastruktur angeschlossen. Die weiteren Partner sind Hellenic Exchanges S.A. (Griechenland), Iberclear (Spanien), VPS (Norwegen) und Cyprus Stock Exchange (Zypern). Die Link Up Markets-Infrastruktur wird von der Gruppe Deutsche Börse bereitgestellt.

Link Up Markets trägt zu einem integrierteren und effizienteren Wertpapiermarkt in Europa bei. Mit dem Anschluss an die Infrastruktur erhält jeder teilnehmende CSD Zugang zu den Dienstleistungen der anderen angeschlossenen CSD-Märkte. Der direkte Zugang zu bislang acht Märkten über eine einzige CSD-Schnittstelle soll Marktteilnehmern die durchgängig besten Abwicklungs- und Verwahrdienstleistungen sichern. Dank dieser Lösung können Marktteilnehmer den Kostenunterschied zwischen inländischen und internationalen Transaktionen erheblich reduzieren.

Clearstream konnte ihre Abwicklungseffizienz weiter steigern und bietet nunmehr als erster internationaler Zentralverwahrer gleichzeitige Abwicklungsfristen für wichtige Währungen des asiatisch-pazifischen Raums an. Seit Dezember 2008 ermöglicht Clearstream die gleichzeitige Abwicklung in Singapur-Dollar. Dieser Service wurde im ersten Quartal 2009 auf den Hongkong-Dollar, den australischen Dollar und den japanischen Yen ausgeweitet. Kunden, die Konten in diesen Währungen unterhalten, profitieren damit von Abwicklungsfristen, die annähernd den Fristen ihres jeweiligen lokalen Marktes entsprechen.

Segment Market Data & Analytics

- Die Umsatzerlöse des Segments nahmen um 9 Prozent auf 48,8 Mio. € zu (Q1/2008: 44,6 Mio. €).
- Die Kosten betrugen 25,7 Mio. €, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal um 1 Prozent (Q1/2008: 26,0 Mio. €).
- Das EBITA stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1 Prozent auf 27,7 Mio. € (Q1/2008: 27,5 Mio. €).

Auch das Segment Market Data & Analytics blieb von der Finanzkrise nicht unberührt, konnte aber dennoch die Zahl der Kunden, die Datenpakete beziehen, im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres steigern. Unter anderem bedingt durch diesen Kundenzuwachs erhöhte das Segment den Umsatz ungeachtet des schwierigen Marktumfelds. Zudem wirkte sich die Akquisition der US-amerikanischen Finanznachrichtenagentur Market News International Inc. (MNI) mit einem Beitrag von rund 2,0 Mio. € leicht positiv auf die Umsatzerlöse aus. Die Übernahme wurde im Januar 2009 abgeschlossen, das Ergebnis der MNI ab Februar 2009 im Segment Market Data & Analytics voll konsolidiert. MNI hat direkten Zugriff auf Meldungen von Behörden und supranationalen Organisationen wie der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds. Über den Zugang von MNI zu diesen Quellen erweitert die Deutsche Börse ihr Angebot an relevanten Informationen für die Finanzmärkte in Echtzeit. Diese Informationen dienen Marktteilnehmern als Grundlage für Handelsentscheidungen.

Im Indexgeschäft profitierte Market Data & Analytics zudem von der wachsenden Zahl an börsengehandelten Indexfonds und dem Anstieg des verwalteten Vermögens, das für die Lizenzerlöse maßgeblich ist.

Das EBITA des Segments stieg nicht in gleichem Maße wie die Umsatzerlöse, da der Ergebnisbeitrag aus der Equity-Beteiligung an STOXX Ltd. zurückgegangen ist.

Segment Information Technology

- Die externen Umsatzerlöse des Segments IT blieben stabil bei 23,7 Mio. € (Q1/2008: 23,8 Mio. €).
- Die Kosten lagen mit 99,0 Mio. € um 5 Prozent unter denen des Vorjahresquartals (Q1/2008: 103,9 Mio. €).
- Das EBITA wuchs um 23 Prozent auf 32,1 Mio. € (Q1/2008: 26,2 Mio. €).

Trotz der schwachen Handelsaktivität im Präsenzhandel – und damit verbunden niedrigeren Umsätzen mit der BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH – blieben die externen Umsatzerlöse des Segments Information Technology stabil. Dies lag vor allem an den höheren Erlösen, die das Segment mit der European Energy Exchange AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen erzielen konnte.

Die Kosten gingen insbesondere infolge niedrigerer Personalkosten zurück. Allerdings blieb die Investitionstätigkeit des Segments aufgrund der konsequenten technischen Neu- und Weiterentwicklungen von den im Wertpapierhandel eingesetzten Anwendungen auf dem Niveau des Vorjahres; die Abschreibungen stiegen leicht an. Schwerpunkte der Entwicklungstätigkeit waren u. a. das neue Global Trading System, auf das als Erstes die ISE ihr Optionshandelssystem überführen wird, sowie das im zweiten Quartal 2009 startende Xetra Release 10.0 mit den beiden neuen Teilnehmerschnittstellen Enhanced Transaction Solution und Enhanced Broadcast Solution. Diese Schnittstellen erlauben den Teilnehmern einen schnelleren und einfacheren Zugriff auf Ordertransaktionen und Marktdaten.

Finanzlage

Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte im ersten Quartal 2009 aus laufender Geschäftstätigkeit einen um 72 Prozent auf 126,2 Mio. € gesunkenen operativen Cashflow (Q1/2008: 448,7 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den um 97,8 Mio. € niedrigeren Periodenüberschuss und die Rückzahlungen von zum Jahresende 2007 ausstehenden Forderungen aus dem Geschäft des zentralen Kontrahenten (CCP) im ersten Quartal 2008 in Höhe von 246,4 Mio. €.

Der Mittelabfluss im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit erhöhte sich auf –1.207,4 Mio. € (Q1/2008: –107,5 Mio. €), primär aufgrund der längeren Laufzeiten der im ersten Quartal 2009 getätigten Geldanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 33,5 Mio. € (Q1/2008: 0,1 Mio. €). Dies liegt in erster Linie an einem Nettomittelzufluss aus den Commercial Paper der Deutsche Börse AG, die zum Zweck des kurzfristigen Liquiditätsmanagements mit Laufzeiten zwischen einem und vier Monaten begeben wurden. Die Verzinsung erfolgte zu marktüblichen Sätzen, orientiert am EURIBOR.

Der Finanzmittelbestand belief sich damit zum 31. März 2009 auf –595,3 Mio. € (31. März 2008: 1.375,6 Mio. €), hauptsächlich aufgrund des oben beschriebenen Mittelabflusses im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit. Der Free Cashflow, der den operativen Cashflow nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abbildet, lag mit 104,8 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (Q1/2008: 439,6 Mio. €).

Dividende und Aktienrückkäufe

Im Rahmen ihres Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur stellt die Deutsche Börse AG den Aktionären Mittel zur Verfügung, die für den operativen Betrieb und die Weiterentwicklung des Unternehmens nicht benötigt werden. Das Programm berücksichtigt den Kapitalbedarf, der sich aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in Bezug auf das Kreditratingprofil, das wirtschaftlich notwendige Kapital und die Liquidität des Unternehmens ableitet. Die Gruppe Deutsche Börse ist aufgrund ihrer umfangreichen Aktivitäten im Clearing- und Nachhandelsbereich der Aktien-, Renten- und Derivatemarkte auf ein starkes Kreditratingprofil bedacht. So strebt das Unternehmen an, das starke „AA“ Kreditrating der Clearstream Banking S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung tätigen Segments Clearstream sicherzustellen. Auch verlangen die Aktivitäten der Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG ein starkes Kreditprofil der Deutsche Börse AG. Die Kunden erwarten, dass ihre Dienstleister über konservative Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrade verfügen und so ihre guten Kreditratings beibehalten. Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt daher weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von EBITDA zu Zinsaufwendungen auf Finanzverbindlichkeiten) von mindestens 16 auf Gruppenebene aufrechtzuerhalten.

Um das starke Kreditrating-Profil der Gruppe zu festigen, plant die Deutsche Börse AG, im Laufe des Jahres 2009 eine zwischengeschaltete Holdingstruktur für den Clearstream-Teilkonzern zu implementieren. Hierfür wird sie 51 Prozent der Anteile der Deutsche Börse AG an der Clearstream International S.A. auf die Deutsche Börse

Dienstleistungs AG zum Buchwert übertragen. Die Deutsche Börse Dienstleistungs AG, gegründet im Juni 2007, ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Für das Geschäftsjahr 2008 schlägt die Deutsche Börse AG der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 vor, eine Dividende von 2,10 € je Stückaktie zu zahlen (2007: 2,10 €). Gemäß diesem Vorschlag beträgt die Ausschüttungsquote 38 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses (2007: 51 Prozent, bereinigt um den außerordentlichen Ertrag durch den Verkauf der Gebäude in Luxemburg). Bei 185,8 Mio. ausstehenden Aktien, die derzeit dividendenberechtigt sind, ergäbe sich damit eine Ausschüttungssumme von 390,2 Mio. € (2007: 403,0 Mio. €).

Vermögenslage

Zum 31. März 2009 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 5.101,4 Mio. € (31. März 2008: 4.109,1 Mio. €). Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2.038,9 Mio. € (31. März 2008: 1.876,1 Mio. €) stellten die größte Position der langfristigen Vermögenswerte dar. Folgende Faktoren bestimmten die Veränderung der langfristigen Vermögenswerte gegenüber dem 31. März 2008 maßgeblich:

- Anstieg der anderen immateriellen Vermögenswerte infolge des stärkeren US-Dollars
- Anstieg der langfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft, die die Gruppe Deutsche Börse als Finanzanlage hält, auf 1.162,5 Mio. € (31. März 2008: 616,1 Mio. €)
- Anstieg der Anteile an assoziierten Unternehmen auf 166,8 Mio. € (31. März 2008: 39,1 Mio. €), hauptsächlich bedingt durch die 2008 getätigte Akquisition eines Anteils von 31,5 Prozent an der US-Handelsplattform Direct Edge durch die ISE sowie die Aufstockung des von der Eurex Zürich AG gehaltenen Anteils an der European Energy Exchange im Jahr 2008

Den langfristigen Vermögenswerten standen Eigenkapital in Höhe von 3.261,7 Mio. € (31. März 2008: 2.890,8 Mio. €) sowie langfristige Schulden in Höhe von 2.300,7 Mio. € gegenüber (31. März 2008: 656,3 Mio. €). Die langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus verzinslichen Verbindlichkeiten im Rahmen der Langfristfinanzierung der ISE-Transaktion in Höhe von 1.533,7 Mio. € (31. März 2008: 0,9 Mio. €) sowie latenten Steuerschulden in Höhe von 655,7 Mio. € (31. März 2008: 552,2 Mio. €) zusammen.

Die Veränderung der kurzfristigen Schulden liegt in folgenden Positionen begründet:

- Rückgang der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 1.335,5 Mio. € nach der Ablösung des Überbrückungskredits für die ISE-Transaktion durch die Langfristfinanzierung
- Rückgang der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen auf 47,7 Mio. € (31. März 2008: 130,6 Mio. €) aufgrund geringerer Rückstellungen für die aktienbasierte Vergütung

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse im ersten Quartal 21,4 Mio. € (Q1/2008: 9,1 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und damit mehr als doppelt so viel wie im Vorjahresquartal. Die Investitionen betrafen alle Segmente der Gruppe Deutsche Börse.

Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse stellt in ihren Jahresberichten Strategie, Organisation, Prozesse und Methoden ihres Risikomanagements umfassend dar.

Das Risikomanagement ist ein elementarer Bestandteil der Führung und Kontrolle innerhalb der Gruppe Deutsche Börse. Sie hat daher ein gruppenweites Risikomanagementkonzept etabliert, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten umfasst und das für alle Mitarbeiter und organisatorischen Einheiten verbindlich ist. Dieses Konzept stellt sicher, dass auftretende Risiken frühzeitig erkannt werden und ihnen umgehend und adäquat begegnet wird.

Der Vorstand ist für die Steuerung aller Risiken verantwortlich. Die Risikomanagementorganisation der Gruppe Deutsche Börse ist dezentral ausgestaltet. Die Marktbereiche sind für die Identifizierung von Risiken verantwortlich und melden diese zeitnah an Group Risk Management (GRM), einen zentralen Funktionsbereich mit gruppenweiten Kompetenzen. GRM bewertet alle bestehenden und neuen Risiken und berichtet diese monatlich an den Vorstand und quartalsweise an den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen informiert GRM diese Gremien auch auf Ad hoc-Basis. Das Risikocontrolling findet in den Marktbereichen statt, also dort, wo die Risiken auftreten. Die Gruppe verwendet zur Messung und Berichterstattung aller Risiken das Konzept des „Value at Risk“ (VaR). Die Modelle der Gruppe basieren auf einem Halbezeitraum von einem Jahr, einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und der Annahme nicht korrelierter Ereignisse.

Angesichts des Marktumfelds – auch im Hinblick auf die anhaltende globale Finanzkrise – und des Geschäftsmodells der Gruppe Deutsche Börse schätzt der Vorstand die Risiken für die Unternehmensgruppe als begrenzt und steuerbar ein. Es gibt keine Anhaltspunkte, die eine signifikante Änderung der Risikosituation der Gruppe erwarten lassen.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Deutschen Börse im Geschäftsjahr 2009. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte eines der Risiken eintreten oder sich eine der Ungewissheiten realisieren, oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2009 erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentliche Abweichung zur Prognose der Entwicklung der Rahmenbedingungen wie sie im Rahmen des Konzernjahresabschlusses 2008 dargestellt wurden.

Ausgehend von den vom Unternehmen getroffenen Annahmen über die Entwicklung der Rahmenbedingungen und basierend auf flexiblen Planungs- und Steuerungssystemen sieht sich die Deutsche Börse gut vorbereitet, um auf ein sich veränderndes Marktumfeld zu reagieren. Im Rahmen des im September 2007 angekündigten Restrukturierungs- und Effizienzprogramms plant das Unternehmen – nach Einsparungen von über 50 Mio. € im Jahr 2008 – zusätzliche jährliche Kosteneinsparungen in Höhe von jeweils 25 Mio. € in den Jahren 2009 und 2010, um ab 2010 jährliche Einsparungen von 100 Mio. € zu erreichen. Darüber hinaus wurde vor dem Hintergrund des weiterhin schwierigen Geschäftsumfelds die Kostenprognose für das laufende Geschäftsjahr bereits im Februar 2009 auf maximal das Kostenniveau des Berichts-

jahres 2008 angepasst, indem weitere Maßnahmen zur Kosteneinsparung in Höhe von 70 Mio. € verabschiedet wurden. In die neue Prognose wurden keine etwaigen Veränderungen bei volumenabhängigen Kosten eingerechnet und strategische Wachstumsinitiativen werden trotz der Pläne zur Kostenreduktion beibehalten. Im Juni 2008 wechselte ein Teil der in Frankfurt beschäftigten Mitarbeiter ihren Standort von Hausen in das benachbarte Eschborn. Dies senkte die Steuerquote für das erste Quartal 2009 auf 27,0 Prozent und wirkte sich damit positiv auf das Ergebnis nach Steuern aus. Für den weiteren Jahresverlauf rechnet das Unternehmen damit, die Steuerquote von ca. 27 Prozent beizubehalten.

Entwicklung der Finanzlage

Das Unternehmen erwartet weiterhin einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Als Bestandteil des Cashflows aus Investitionstätigkeit plant die Deutsche Börse, im Prognosezeitraum aufgrund der Einbeziehung der ISE jährlich etwas über 100 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren (2008: 94,5 Mio. €). Die Investitionen sollen vor allem der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream dienen. Der Anstieg gegenüber den Vorjahren ergibt sich hauptsächlich aus der Entwicklung des Global Trading System zusammen mit der ISE. Langfristig sollte die Investitionstätigkeit wieder unter 100 Mio. € pro Jahr sinken.

Im Rahmen des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur wird die Deutsche Börse flexibel auf ein sich änderndes Marktumfeld im Prognosezeitraum reagieren. Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis EBITDA zu Zinsaufwendungen auf Finanzverbindlichkeiten) von mindestens 16 auf Gruppenebene aufrechtzuerhalten. Die generell angestrebte Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses sowie Aktienrückkäufe stehen wie bisher unter dem Vorbehalt von Anforderungen an die Kapitalstruktur, von Investitionsbedürfnissen sowie von allgemeinen Liquiditätserwägungen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2009

	31. März 2009	Quartal zum 31. März 2008
	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	539,8	644,5
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	31,9	64,3
Aktivierete Eigenleistungen	9,1	4,2
Sonstige betriebliche Erträge	23,0	24,3
	603,8	737,3
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	-42,6	-39,2
Personalaufwand	-102,6	-125,2
Abschreibung und Wertminderungsaufwand (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)	-33,9	-36,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-118,5	-115,3
Beteiligungsergebnis	5,4	4,6
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	311,6	425,8
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	311,6	425,8
Finanzerträge	29,3	70,2
Finanzaufwendungen	-50,3	-56,6
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	290,6	439,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-78,5	-129,5
Periodenüberschuss	212,1	309,9
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft (Konzern-Periodenüberschuss)	205,9	304,2
davon andere Gesellschafter	6,2	5,7
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	1,11	1,58

Darstellung des Gesamtertrags und -aufwands

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2009

	31. März 2009	Quartal zum 31. März 2008
	Mio. €	Mio. €
Periodenüberschuss	212,1	309,9
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	95,0	- 124,8
Neubewertung der Cashflow-Hedges	0,2	- 14,7
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	- 3,6	- 11,3
Latente Steuern	- 24,9	38,6
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/(Verluste)	66,7	- 112,2
Gesamtertrag für die Periode	278,8	197,7
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft	255,4	211,5
davon andere Gesellschafter	23,4	- 13,8

Konzernbilanz

zum 31. März 2009

	31. März 2009	31. Dez. 2008	31. März 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.587,7	3.446,5	3.223,3 ¹⁾
Sachanlagen	102,4	108,9	92,2
Finanzanlagen	1.398,2	972,5	721,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	13,1	17,0	72,2
	5.101,4	4.544,9	4.109,1
Kurzfristige Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	147.149,7	121.684,3	91.466,6
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	9.256,7	8.428,0	8.900,6
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²⁾	443,7	373,9	431,5 ¹⁾
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	8.170,5	10.364,7	2.551,4
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	564,2	482,8	703,3
	165.584,8	141.333,7	104.053,4
Summe Aktiva	170.686,2	145.878,6	108.162,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Konzerneigenkapital	2.913,9	2.654,3	2.591,7
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	347,8	324,0	299,1
Summe Eigenkapital	3.261,7	2.978,3	2.890,8
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25,7	18,8	25,6
Sonstige langfristige Rückstellungen	74,1	72,9	72,7
Latente Steuerschulden	655,7	600,6	552,2 ¹⁾
Verzinsliche Verbindlichkeiten	1.533,7	1.512,9	0,9
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11,5	8,5	4,9
	2.300,7	2.213,7	656,3
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	238,0	239,3	307,3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	47,7	83,5	130,6
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	147.149,7	121.684,3	91.466,6
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft ³⁾	9.040,6	7.916,3	8.211,9
Bardepots der Marktteilnehmer	8.088,3	10.220,7	2.356,8
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	559,5	542,5	2.142,2
	165.123,8	140.686,6	104.615,4
Summe Schulden	167.424,5	142.900,3	105.271,7
Summe Passiva	170.686,2	145.878,6	108.162,5

1) Anpassungen aufgrund der nachträglichen Reduzierung des im Rahmen der Akquisition der ISE angesetzten Steuersatzes

2) Davon 18,3 Mio. € (31. Dezember 2008: 18,3 Mio. € und 31. März 2008: 17,0 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG)

3) Davon 392,7 Mio. € (31. Dezember 2008: 278,0 Mio. € und 31. März 2008: 54,9 Mio. €) Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2009

	31. März 2009	Quartal zum 31. März 2008
	Mio. €	Mio. €
Periodenüberschuss	212,1	309,9
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	33,9	36,4
Zunahme/(Abnahme) der langfristigen Rückstellungen	7,5	-40,5
Latente Ertragsteuer(erträge)/-aufwendungen	-5,8	1,7
Übrige nicht zahlungswirksame Erträge	-0,4	-22,5
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-121,1	163,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	126,2	448,7
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-21,4	-9,1
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	-554,2	-98,4
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-6,7	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	6,3	0
Nettozunahme der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	-682,1	0
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten ¹⁾	50,7	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.207,4	-107,5
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien	0,1	0,4
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung	-202,0	0
Mittelzufluss aus kurzfristiger Finanzierung	235,6	0
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	-0,2	-0,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	33,5	0,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-1.047,7	341,3
Einfluss von Wechselkursänderungen ²⁾	4,2	-5,9
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	448,2	1.040,2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode³⁾	-595,3	1.375,6
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert und verwässert) (€)	0,68	2,34
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	29,4	45,0
Erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	0,1	0,6
Gezahlte Zinsen	-38,1	-55,3
Ertragsteuerzahlungen	-79,2	-68,6

1) Einschließlich Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen Finanzinstrumenten, sofern sie ursprünglich eine Laufzeit von über einem Jahr hatten

2) Enthält im Wesentlichen die aus der Umrechnung des Teilkonzerns ISE entstandenen Fremdwährungsdifferenzen

3) Der Finanzmittelbestand reduzierte sich primär aufgrund der längeren Laufzeiten der getätigten Geldanlagen im ersten Quartal 2009.

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2009

	davon enthalten im Gesamtertrag für die Periode			
	Quartal zum		Quartal zum	
	31. März 2009	31. März 2008	31. März 2009	31. März 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital				
Bilanz zum 1. Januar	195,0	200,0		
Einziehung eigener Aktien	0	-5,0		
Bilanz zum 31. März	195,0	195,0		
Kapitalrücklage				
Bilanz zum 1. Januar	1.247,0	1.242,0		
Einziehung eigener Aktien	0	5,0		
Bilanz zum 31. März	1.247,0	1.247,0		
Eigene Aktien				
Bilanz zum 1. Januar	-596,4	-589,8		
Einziehung eigener Aktien	0	363,6		
Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	0,9	0,7		
Bilanz zum 31. März	-595,5	-225,5		
Neubewertungsrücklage				
Bilanz zum 1. Januar	29,3	32,1		
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	-3,6	-11,3	-3,6	-11,3
Neubewertung der Cashflow-Hedges	0,2	-14,7	0,2	-14,7
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	2,3	2,2	0	0
Latente Steuern auf die Neubewertung der Finanzinstrumente	1,0	4,1	1,0	4,1
Bilanz zum 31. März	29,2	12,4		
Angesammelte Gewinne				
Bilanz zum 1. Januar	1.779,4	1.493,0		
Konzern-Periodenüberschuss	205,9	304,2	205,9	304,2
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	78,8	-105,3	77,8	-105,3
Einziehung eigener Aktien	0	-363,6	0	0
Latente Steuern	-25,9	34,5	-25,9	34,5
Bilanz zum 31. März	2.038,2	1.362,8		
Konzerneigenkapital zum 31. März	2.913,9	2.591,7	255,4	211,5
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter				
Bilanz zum 1. Januar	324,0	312,9		
Anteil anderer Gesellschafter am Nettogewinn von Konzerngesellschaften	6,2	5,7	6,2	5,7
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	17,6	-19,5	17,2	-19,5
Summe Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zum 31. März	347,8	299,1	23,4	-13,8
Summe zum 31. März	3.261,7	2.890,8	278,8	197,7

Erläuterungen zum Zwischenabschluss

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt. Zusätzlich werden die folgenden Standards und Interpretationen, die zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten sind, erstmalig angewandt:

- Änderungen aus dem „Annual Improvements Project“
- Anpassungen IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen“
- IFRS 8 „Operative Segmente“
- Anpassungen IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- Anpassungen IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- Anpassungen IAS 32 und IAS 1 „Kündbare Instrumente und Verpflichtungen auf Grund der Liquidation“

Aus der Anwendung des neuen IFRS, der überarbeiteten IFRS/IAS und der neuen Interpretationen hatte die Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

Ferner sind die folgenden Standards und Interpretationen in Kraft getreten, aber noch nicht von der EU-Kommission anerkannt worden:

- Anpassungen IFRS 7 „Verbesserung von Anhangangaben zu Finanzinstrumenten“
- Anpassungen IAS 39 und IFRS 7 „Umwidmung von finanziellen Vermögenswerten: Wirksamwerden und Übergangsregeln“
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

Die Anpassungen IFRS 7 wirken sich erst zum Jahresende aus. IAS 39, IFRIC 15, IFRIC 16 und IFRIC 12 haben keine Auswirkungen auf die Gruppe Deutsche Börse. IFRIC 12 war bereits 2008 in Kraft getreten, wurde am 25. März 2009 von der EU-Kommission übernommen und am 26. März 2009 veröffentlicht.

Zusätzlich wurde IAS 34 („Zwischenabschluss“) berücksichtigt.

Der Zwischenabschluss wurde entsprechend den Vorgaben des WpHG um einen Konzernzwischenlagebericht ergänzt.

Ferner hat der IASB bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichts für das erste Quartal 2009 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht von der EU-Kommission anerkannt sind:

Änderungen aus dem „Annual Improvements Project“

Am 16. April 2009 veröffentlichte der IASB die „Improvements to IFRSs“. Dieser Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS ist ein weiteres Ergebnis aus dem „Annual Improvements Process“-Projekt des IASB. Die Anpassungen betreffen zwölf Standards/ Interpretationen. Die meisten Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen (mit Ausnahme der Änderungen von IFRS 2, IAS 38, IFRIC 9 und IFRIC 16; diese betreffen Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen).

Aus der Anwendung der überarbeiteten Standards und Interpretationen erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen.

2. Konsolidierungskreis

Am 26. Januar 2009 hat die Deutsche Börse AG die Market News International Inc. (MNI), New York, USA, für die Zahlung eines Kaufpreises von 9,9 Mio. US\$ übernommen. MNI wurde im ersten Quartal 2009 als hundertprozentige Tochtergesellschaft erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung war die Kaufpreisallokation noch nicht abgeschlossen.

Mit Wirkung zum 6. März 2009 wurde The Clearing Corporation Inc. auf die ICE U.S. Trust Holding Company LP verschmolzen. Die U.S. Exchange Holdings, Inc. hält seither 6,3 Prozent der Anteile an der ICE U.S. Trust Holding Company LP. Die Gesellschaft wird seit dem Zeitpunkt der Verschmelzung zu Anschaffungskosten bilanziert.

Am 11. März 2009 erwarb die International Securities Exchange Holdings, Inc. für die Zahlung eines Kaufpreises von 15,0 Mio. US\$ einen Anteil von 8,17 Prozent an der Quadriserv Inc., New York, USA. Die Gesellschaft wird zu Anschaffungskosten bilanziert.

3. Saisonale Einflüsse

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal üblicherweise höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

4. Bilanzsumme

Der Anstieg der Konzern-Bilanzsumme um 24,8 Mrd. € auf 170,7 Mrd. € zum 31. März 2009 (31. Dezember 2008: 145,9 Mrd. €) wird maßgeblich durch die Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft bestimmt. Gegenläufig entwickelten sich die Bardepots der Marktteilnehmer sowie die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung, die sich um 2,1 Mrd. € bzw. um 2,2 Mrd. € verringerten. Die Höhe dieser Positionen kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

5. Segmentberichterstattung

Zusammensetzung der Umsatzerlöse pro Segment

	31. März 2009	Quartal zum 31. März 2008
	Mio. €	Mio. €
Externe Umsatzerlöse		
Xetra	63,9	115,7
Eurex	221,1	271,5
Clearstream	182,3	188,9
Market Data & Analytics	48,8	44,6
Information Technology	23,7	23,8
Summe externe Umsatzerlöse	539,8	644,5
Interne Umsatzerlöse		
Eurex	0,1	0
Clearstream	1,6	2,1
Market Data & Analytics	2,9	3,4
Information Technology	103,1	102,0
Summe interne Umsatzerlöse	107,7	107,5

Nettozinsenträge aus dem Bankgeschäft

	31. März 2009	Quartal zum 31. März 2008
	Mio. €	Mio. €
Bruttozinsenträge	66,9	132,4
Zinsaufwendungen	-35,0	-68,1
Summe	31,9	64,3

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)

	31. März 2009	Quartal zum 31. März 2008
	Mio. €	Mio. €
Xetra	24,4	72,4
Eurex	139,8	179,9
Clearstream	93,2	118,8
Market Data & Analytics	27,7	27,5
Information Technology	32,1	26,2
Corporate Services	-4,3	1,5
Überleitung	-1,3	-0,5
Summe	311,6	425,8

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	Quartal zum	
	31. März 2009	31. März 2008
	Mio. €	Mio. €
Xetra	2,7	1,3
Eurex	10,7	4,1
Clearstream	3,0	1,6
Market Data & Analytics	0	0,2
Information Technology	6,2	4,2
Corporate Services	2,0	0,5
Überleitung	-3,2	-2,8
Summe	21,4	9,1

6. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Periodenüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist (Konzern-Periodenüberschuss), durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zum 31. März 2009 gab es folgende Bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

Tranche	Ausübungspreis €	Angepasster Ausübungspreis nach IAS 33 €	Durchschnittliche	Durchschnittskurs für die Periode ¹⁾ €	Zahl der potenziell
			Anzahl der im Umlauf befindlichen Bezugsrechte 31. März 2009		verwässernden Stammaktien 31. März 2009
2004 ²⁾	26,88	26,88	16.645	40,10	10.967
2005 ²⁾	40,20	40,20	34.782	40,10	0
2006 ²⁾	64,78	64,78	52.022	40,10	0
2007 ³⁾	0	27,41	136.399	40,10	43.148
2008 ³⁾	0	22,46	519.905	40,10	228.706
2009 ³⁾	0	36,75	369.259	40,10	30.861

1) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2009

2) Die Tranchen 2004 bis 2006 umfassen Optionsrechte im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (Group Share Plan, GSP).

3) Hierbei handelt es sich um Rechte auf Aktien (ATP-Aktien) im Rahmen des Aktiantantiemeprogramms (ATP) für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte sowie um Rechte auf GSP-Aktien im Rahmen des ISE Group Share Plan.

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen der Tranchen 2004, 2007 bis 2009 lag, gelten diese Bezugsrechte im Sinne von IAS 33 als verwässernd. Die Bezugsrechte der Tranchen 2005 und 2006 gelten nicht als verwässernd zum 31. März 2009, da der angepasste Ausübungspreis den Durchschnittskurs der Aktie der Deutsche Börse AG überstieg. Durch die geringe Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien ergibt sich jedoch keine Veränderung des Ergebnisses je Aktie.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	Quartal zum	
	31. März 2009	31. März 2008
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	185.790.599	191.888.548
Zahl der Aktien, die sich zum 31. März im Umlauf befanden	185.803.927	191.898.568
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	185.790.747	191.888.658
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	313.682	186.358
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	186.104.429	192.075.016
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	205,9	304,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	1,11	1,58

7. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Wesentliche Beziehungen zu assoziierten Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle		Ausstehende Salden	
	Quartal zum		Quartal zum	
	31. März 2009	31. März 2008	31. März 2009	31. März 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Lizenzentgelte von der Eurex Frankfurt AG an die STOXX Ltd.	-6,0	-6,6	-6,0	-6,6
Betrieb der Handels- und Clearingsoftware für die European Energy Exchange AG und verbundene Unternehmen durch die Deutsche Börse Systems AG	3,5	2,8	3,1	2,5
Bereitstellung von Kursdaten der STOXX Ltd. für die Deutsche Börse AG	-1,3	-1,3	0	-1,0
Betrieb des Handelssystems für die U.S. Futures Exchange LLC durch die Deutsche Börse Systems AG	0	1,4	0	0,4
Entwicklung und Betrieb von Xontro durch die Deutsche Börse Systems AG für die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	4,2	5,8	1,7	2,1
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH für die Deutsche Börse AG	-1,8	-1,9	-0,9	-0,8
Geldmarktgeschäfte der Clearstream Banking S.A. mit der European Energy Exchange AG und verbundenen Unternehmen ¹⁾	-0,6	-0,6	-392,7 ²⁾	-54,9 ²⁾
Entwicklung und Betrieb des Systems Link Up Converter durch die Clearstream Services S.A. für die Link-Up Capital Markets, S.L.	3,5	-	3,5	-
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen	-	-	1,9	-0,5
Summe			-389,4	-58,8

1) Die European Commodity Clearing AG ist eine Tochtergesellschaft der European Energy Exchange AG, die als assoziiert eingestuft ist und at Equity bilanziert wird.

2) In der Position „Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft“ enthalten

Wesentliche Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Betrag der Geschäftsvorfälle		Ausstehende Salden	
	Quartal zum		Quartal zum	
	31. März 2009	31. März 2008	31. März 2009	31. März 2008
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Büro- und administrative Dienstleistungen von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	9,7	8,2	3,6	2,0
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Scoach Schweiz AG	- 2,5	- 2,4	0	- 0,5
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Zürich AG	- 1,1	- 0,8	- 0,7	- 1,2
Entwicklung von Eurex-Software durch die Deutsche Börse Systems AG für die SIX Swiss Exchange AG	1,6	1,6	1,4	1,1
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Frankfurt AG	- 1,3	- 1,6	- 1,2	- 1,3
Erlösweiterleitung der Eurex-Entgelte von der Eurex Zürich AG an die SIX Swiss Exchange AG	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	- 12,2	- 12,3
Sonstige Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	0,1	- 0,2
Summe			- 9,0	- 12,4

1) Ergebnisneutrale Weiterleitung; nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten

8. Mitarbeiter

Mitarbeiter

	Quartal zum	
	31. März 2009	31. März 2008
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	3.479	3.306
Am Bilanzstichtag beschäftigt	3.524	3.312
davon Gruppe Deutsche Börse ohne Market News International (MNI)	3.431	3.312
davon MNI	93	0

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 3.261 Mitarbeiter (1. Quartal 2008: 3.094).

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Atticus Capital LP, New York, NY, USA, Atticus Management Limited, St. Peter Port, Guernsey, Atticus LP Incorporated, St. Peter Port, Guernsey, Atticus Capital Holdings LLC, New York, NY, USA, Atticus Holdings LP, New York, NY, USA, Atticus Management LLC, New York, NY, USA und Herr Timothy Barakett, New York, NY, USA, haben der Deutsche Börse AG am 1. April 2009 gemäß § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt, dass am 31. März 2009 ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Börse AG jeweils die Schwellen von 15 Prozent, 10 Prozent, 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und zugerechnet jeweils 2,05 Prozent (4.000.800 Stimmrechte) beträgt. Weiterhin wurde am 1. April 2009 für Atticus Global Advisors, Ltd., New York, NY, USA, und Atticus European Fund, Ltd., New York, NY, USA gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 31. März 2009 der Stimmrechtsanteil von Atticus Global Advisors, Ltd. an der Deutsche Börse AG die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und zugerechnet 0,88 Prozent (1.708.312 Stimmrechte) beträgt und dass am 31. März 2009 der Stimmrechtsanteil von Atticus European Fund, Ltd. an der Deutsche Börse AG die Schwellen von 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und zugerechnet 1,18 Prozent (2.292.488 Stimmrechte) beträgt.

The Children's Investment Fund Management (UK) LLP, The Children's Investment Fund Management Ltd., The Children's Investment Fund Management (Cayman) Ltd. und Herr Christopher Hohn haben der Deutsche Börse AG am 2. April 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Deutsche Börse AG am 1. April 2009 jeweils die Schwellen von 10 Prozent, 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und zugerechnet jeweils 0,96 Prozent (1.867.089 Stimmrechte) beträgt. Weiterhin wurde für The Children's Investment Master Fund mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von The Children's Investment Master Fund an der Deutsche Börse AG am 1. April 2009 die Schwellen von 10 Prozent, 5 Prozent und 3 Prozent unterschritten hat und 0,87 Prozent (1.690.152 Stimmrechte) beträgt.

Frankfurt am Main, den 11. Mai 2009
Deutsche Börse AG
Der Vorstand



Reto Francioni



Andreas Preuß



Frank Gerstenschläger



Michael Kuhn



Jeffrey Tessler

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

E-Mail ir@deutsche-boerse.com

www.deutsche-boerse.com/ir

Publikationsservice

Weitere Exemplare dieses Zwischenberichts, den Geschäftsbericht 2008 und den Corporate Responsibility Bericht 2008 erhalten Sie über den Publikationsservice der Gruppe Deutsche Börse.

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter www.deutsche-boerse.com

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Verzeichnis der eingetragenen Marken

CEF[®], DAX[®], Eurex[®], Euro GC Pooling[®], Xetra[®], Xetra-Gold[®] und XTF Exchange Traded Funds[®] sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

Dow Jones EURO STOXX 50[®] ist eine eingetragene Marke der STOXX Ltd.

Herausgeber

Deutsche Börse AG

60485 Frankfurt am Main

www.deutsche-boerse.com

Mai 2009

Bestellnummer 1000-2825